

36

gebracht und den König Sancho II. Ramirez von Aragon bewogen, sich nach Rom zu begeben (1068). Damit gab der Papst zu erkennen, welche Ziele er dort verfolgte. Alle 3 Punkte des Programms waren bezeichnend für die päpstliche Politik in jenen Gebieten, aber der letzte Punkt war der wichtigste: durch jene devote Haltung des Königs von Aragon war ein künftiges Lehnverhältnis zum apostolischen Stuhle vorbereitet, das später 1089 durch den König verwirklicht wurde. Dadurch erklärt sich das Lob, das der Papst 1071 seinem Legaten aussprach. Englands Beispiel hatte gewirkt. Aber dieser Erfolg ist auch ohne Frage der Grund gewesen, dass die Mönche des Klosters Cluny aufs tiefste erbittert wurden; denn wenn die spanischen Könige Rom unmittelbar unterstellt wurden, verlor Cluny seine Machtstellung in der spanischen Kirche, und damit wird man es auch zu erklären haben, dass, Benizo v. Sutri in seiner Schrift "Ad amicum" berichtet, "die cluniazensischen Mönche und einige fromme Bischöfe (auf der Fastensynode des Jahres 1073) ihn wegen Simonie anklagten" und dass Hugo Candidus von einer 2. Legationsreise nach Frankreich zurückgerufen wurde. Bezeichnenderweise aber geschah ihm weiter nichts. Offenbar schätzte Alexander II. den spanischen Erfolg seines Legaten so hoch ein, dass er ihn in seiner Stellung beiliess. Auch die entscheidende Rolle, die Hugo Candidus nach dem unmittelbar darauf erfolgenden Tode Alexander II. am 21. April 1073 bei der Wahl Gregors VII. am 22. April gespielt hat, wird dadurch erklärt; sie gewährt uns einen Einblick in die Gründe, die zu dieser Wahl führten, d.h. zu jener Wahl, die der Papstwahlordnung von 1059 in keiner Weise entsprach. Hildebrand hatte als Archidiakon unter den letzten Papsten eine so hervorragende Stellung eingenommen und bei der Übertragung der Legation des Jahres 1068 an Hugo Candidus so entscheidend mitgewirkt, dass es für diesen von grösster Bedeutung sein musste, ob einer seiner Gönner Papst wurde oder ein Gegner aus dem Kreise der cluniazensischen Antragsteller auf der Fastensynode von 1073. Hier drohte die schlimmste Gefahr nicht nur für Hugo Candidus, sondern auch für die Anhänger Alexander II., darunter auch für den Archidiakon Hildebrand. Nur so erklärt sich jene Szene vor dem Lateran, in der Hugo Candidus das dort versammelte Volk durch seine Ansprache mit sich fortriss und zur Wahl Hildebrands bestimmte. So erklärt es sich aber auch, dass Hildebrand, stets für die Rechtmässigkeit dieser Wahl betont hat, natürlich nicht unter Billigung des Aktes im Lateran, sondern von der tiefen und echten Überzeugung aus, dass damals für die Kirche und für die grossen Ziele, die sich die Reformer gesetzt hatten, nicht weniger als alles auf dem Spiele stand. Den besten Beweis für diese seine Auffassung des Wahlaktes liefern die Worte, die er am 30. April an zwei in Frankreich weilende Legaten richtete, und die für die Beurteilung der kirchlichen Reformbewegung in den südfrenchischen und spanischen Reichen Gebieten von besonderer Bedeutung sind: sie sollten sich bemühen, den Abt Hugo v. Cluny und die ganze Vereinigung der (cluniazensischen) Brüder so zum Frieden und zu dessen (d. Hugo Candidus) Liebe zu wenden, "dass ihm nichts in seinem Sinne zurücklasset, was unsichtbar oder durch eine Wolke anderer Meinung verdeckt ist." 8. y Das zeigt, dass der neue Papst Gregor VII. zwar die Versöhnung mit Cluny erstrebte, aber zugleich an seiner Meinung festhielt, Hugo Candidus sei der rechte Mann, um in Frankreich wie in Spanien die kirchlichen Reformgedanken zu verwirklichen. Dem Papst aus dieser Haltung einen Vorwurf zu machen, ist falsch. Wohl aber kann man verschiedener Ansicht darüber sein, ob diese spanische Politik richtig war. Was der Papst anstrebte, zeigt ein an alle französischen Barone am gleichen Tage gerichteter Schreiben: er schreibt ihm, dass es ihm wohl nicht verborgen sei, "das ganze spanische Reich sei von alters her eigenen Rechtes des hl. Petrus und gehöre, obwohl es seit langer Zeit von den Heiden besetzt sei, keinem Sterblichen, sondern allein dem apostolischen Stuhle".